

Vor etwa 2500 Jahren formulierte der antike griechische Philosoph Platon in seinem Dialog Politeia die Forderung nach einer Philosophenherrschaft. Laut seiner These müssten zur Verwirklichung von absoluter Gerechtigkeit Philosophen das uneingeschränkte Machtmonopol innehaben.¹

Im Laufe der Geschichte griffen andere Gelehrte Platons These wieder auf. So z.B. die Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz und Christian Wolff, die sich seiner Forderung anschlossen.

Allerdings gab es auch zahlreiche Kritiker Platons wie beispielsweise Immanuel Kant, der für eine strikte Trennung von philosophischer Betätigung und Machtausübung plädiert.

Doch auch im 21. Jahrhundert wird immer noch über Platons Idee einer Philosophenherrschaft gestritten. Heutzutage ist jedoch der Begriff der Epistokratie der geläufigere. Er ist auf den US-amerikanischen Professor David Estlund zurückzuführen, der seinerseits als Kritiker der epistokratischen Machtform gilt. Trotzdem gibt es mit dem ebenfalls US-amerikanischen Politikwissenschaftler Jason Brennan² auch noch ein Verfechter einer gemäßigten Epistokratie.³

Er begründet seine Forderung hauptsächlich mit der Uninformiertheit, dem Wissensmangel und der verzerrend irrationalen Emotionalität der Wähler.

Auf jeden Fall ist die Philosophenherrschaft ein interessantes und kontroverses Thema, über das Simon und ich im Folgendem diskutieren werden.

Brennans Argumente:

Unwissenheit: Zahlreiche empirische Beispiele⁴:

- 1964 wusste nur eine Minderheit der Amerikaner, dass die Sowjetunion KEIN Mitglied der NATO ist.

Uninformiertheit:

- Der Durchschnittsamerikaner weiß nicht welche Partei den Kongress dominiert.

Irrationalität⁵:

- **Hobbits:** Uninteressiert, uninformiert, unwissend.
- **Hooligans:** Dominante Weltansicht. Interessiert, informiert und wissend. Starke Verzerrung von Gewichtung und Auswahl von Fakten und Argumenten.
- **Vulkanier:** Sachlich nüchterne Person à la Spock. Interessiert, informiert und wissend

Modelle⁶:

Restriktionen: Für aktives und passives Wahlrecht muss man einen Test bestehen.

Plural Voting: Wenn sich jemand einen Kompetenztest besteht, bekommt er mehrere Stimmen

Epistokratisches Veto: Expertenrat (z.B. Professoren) mit Veto-Recht.

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Philosophenherrschaft>

² <http://www.tagesspiegel.de/kultur/philosoph-jason-brennan-demokratische-entscheidungen-sind-nicht-unbedingt-richtige-entscheidungen/19690810.html>

³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Philosophenherrschaft#Rezeption>

⁴ „Against Democracy“ Jason Brennan, Seite 26 (Ignorant, Irrational, Misinformed) (Kapitel 2)

⁵ „Against Democracy“ Jason Brennan, Seite 4f (Hobbits und Hooligans) (Kapitel 1)

⁶ „Against Democracy“ Jason Brennan, Seite 18 (Hobbits und Hooligans) (Kapitel 1)

Weighted Voting: Jeder Wähler macht bei der Wahl einen Kompetenztest und abhängig von dem Ergebnis wird seine Stimme gewichtet.